

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1977)
Heft: 6

Rubrik: Kurzinformationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laut unseren Nachforschungen rechnet ein Arzt für eine Abtreibung mit Hilfspersonal 300.- Franken (alles inbegriffen bei fr. 60.- Stundenlohn des Arztes) 400.-- wäre ein Minimaltarif. Niemand wird bestreiten, dass dies ein sehr guter Lohn ist. Aerzte, die mit dieser Rechnung nicht einverstanden sind, sollen sich doch melden...

Psychiater

Vom Kanton ermächtigt, ein Gutachten auszustellen, sind ca. 20 Psychiater. 8 davon sind bereit, Gutachten auszustellen. Die Frau ist gezwungen, zu einem vom Kanton ermächtigten Psychiater zu gehen, was nicht gerade billig ist. Sie muss die meist hohen Preise akzeptieren, der Kanton ist somit verantwortlich dafür.

In Gesprächen selbst muss sie etwas vorspielen, den Fall möglichst tragisch schildern, was das Gutachten sowieso fragwürdig macht.

Zwei Psychiater verlangen 100.- bis 200.- Franken für ein Gutachten. Die weiteren sechs verlangen meistens zwischen 400.- und 500.- Franken.

Die letzteren Preise sind weit übersetzt, das übliche Gespräch mit dem Psychiater dauert bis 1 Stunde, um das Gutachten zu schreiben rechnen wir eine Stunde.

Der Höchstpreis 1 Stunde für einen Privatpatienten beträgt 120.- Franken (Krankenkassentarif rund 80.-). Ein Gutachten wird also nach dieser Maximalrechnung 240.- Franken kosten. Wenn wir das alles zusammenstellen, ergibt sich folgendes Bild:

Nach unserer Rechnung bezahlt Frau also für eine Abtreibung unter guten Bedingungen 450.- Franken (300.- Arzt und 150.- Psychiater). Das zeigt klar, dass die üblichen Preise für eine legale Abtreibung in Zürich von 1200.- (800.- + 500.-) bis 2700.- (2200.- + 500.-) schamlose Wucherpreise sind wofür Aerzte, Psychiater und kantonale Behörde mitverantwortlich sind.

Im weiteren muss erwähnt werden, dass eine Frau, die von Zürich nach Holland in eine Klinik abtreiben geht, mit der Reise inbegriffen ca. 600.- Franken bezahlt. Das psychiatrische Gutachten bleibt ihr erspart.

Und dass wir Frauen diese Preise bar oder zum voraus, meistens ohne Rechnung bezahlen müssen, sehen wir auch nicht ein. Laut unseren Informationen haben einige Frauen den Mut gehabt mit den Aerzten und Psychiatern über den Preis zu diskutieren (märten). Bei einigen Aerzten konnten sie mit Erfolg den Preis drücken. Ob märten genügt ist für uns fraglich. Alle Frauen müssen sich gegen diese Preise wehren und sie in aller Oeffentlichkeit bekannt geben.

Wir dürfen nicht glauben, dass wir die einzigen sind, die über Preise sprechen. Diese Preise, die die Frau einzeln akzeptieren muss, sind nicht zufällig. Denn die Aerzte und Psychiater untereinander besprechen ihren Preis und nennen den, der billigere Abtreibungen macht, sehr schnell einen Preisdrücker.

Abtreibungsmethoden

Leider wenden immer noch viele Aerzte die Kurettage (Auskratzung) an, statt die viel einfache, schonendere und schnellere Vaakums-Aspiration (Absaugmethode). Die genauen Gründe wären nicht bekannt. Ist es die Anschaffung eines Vaakums-Apparats? (bei diesen Preisen innert Kürze amortisiert). Oder ist die Bestrafung mit dieser Methode zu mild für die Frau? So nach Aussage eines Zürcher Arztes: "Die Kurettage ist die edelste Form der Abtreibung für die Frau".



KURZINFORMATIONEN



Indianer ohne Zustimmung sterilisiert

Washington, 24. Nov. - Aerzte der amerikanischen Regierung haben zwischen 1973 und 1976 mehr als 3400 Indianerinnen und Indianer sterilisiert. Laut einer Aufsichtsbehörde des Kongresses sterilisierte der "indianische Gesundheitsdienst" unter anderem 3001 Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 44 Jahren. 142 der Sterilisierten seien Männer gewesen. Die Formulare, auf denen die Patienten ihre Zustimmung erklären müssen, seien im allgemeinen nicht vorschriftsmässig ausgefüllt worden.



Versuche zu befristeter Unfruchtbarkeit von Männern

Washington, 13. Nov. 76 - ein amerikanischer Forscher arbeitet gegenwärtig an einem Mittel, das Männer für etwa 2 Jahre lang unfruchtbar machen soll. Es ist ein Präparat, das die Erzeugung von Sperma verhindert. Nach Angaben des Biologen funktioniert es ähnlich wie die empfängnisverhütenden Mittel bei der Frau. Das Präparat, eine Kapsel, wird am Arm in die Haut eingepflanzt und kann von einem Arzt wieder schmerzlos entfernt werden. Bei den Experimenten mit Kaninchen hat sich nach Angaben des Forschers gezeigt, dass das Sexualverhalten und die Ejakulation nach der Einführung des Präparates normal waren. Die Tiere wurden 3 Monate nach der Entfernung des Implantats wieder fruchtbar.

Tausend Pfund für eine Vergewaltigung

London, 26. Nov. 76 - In Grossbritannien beträgt das Schmerzensgeld für eine Vergewaltigung 1000 Pfund. Die britische Behörde befand, dieser Betrag sei angemessen "bei durchschnittlicher psychologischer Reaktion" und wenn das Opfer "ohne nennenswerte körperliche Verletzungen" davoingekommen sei. Dabei wurde eine gebrochene Nase mit 200 Pfund bewertet plus 100 Pfund, wenn sie nur durch eine Operation wieder in ihre alte Form gebracht werden kann. Ein zerschmettertes Kinn wird mit 450 Pfund eingestuft, ein Stich in den Unterleib mit 650 Pfund und der Verlust eines Auges mit 5000 Pfund.

Medizinische Vorsorgeuntersuchungen für Frauen empfohlen

Zürich, 26. Nov. - Das Konkordat der schweizerischen Krankenkassen und die Verbindung der Schweizer Aerzte haben den kantonalen Krankenkassenverbänden und Aerztegesellschaften empfohlen, möglichst bald Vereinbarungen über die Abhaltung und Honorierung von Vorsorgeuntersuchungen bei Frauen zu treffen. Laut Tariferhebungen kostet die Krebsvorsorgeuntersuchung einschliesslich Laborarbeiten in der Regel 50-60 Franken. Das Konkordat empfiehlt daher den angeschlossenen Krankenkassen, pro Kontrolluntersuchung einen Beitrag von 40 Franken zu leisten.

Frauen diskutieren über gewerkschaftliche Aktivität

Bern, 31. Okt. - Rund 50 Gewerkschafterinnen verschiedener Branchen haben in Bern auf Initiative der autonomen Frauenbefreiungsbewegung über Möglichkeiten, in den Gewerkschaften spezifische Frauenforderungen aufzugreifen und mittels Frauengruppen durchzusetzen, diskutiert. "In der jetzigen Krise, welche die Arbeiterinnen besonders hart trifft, scheint uns ihre Teilnahme am gewerkschaftlichen Leben und die Verteidigung ihrer spezifischen Interessen zusammen mit der ganzen Arbeiterschaft, ein besonderes Anliegen der Arbeiterbewegung zu sein" heisst es in einem Communiqué.

Spanische Frauen protestieren gegen Ehebruch prozess

Madrid, 17. Nov. 76 - Mehrere hundert Frauen haben vor einem Madrider Gericht dagegen protestiert, dass einer Frau der Prozess wegen Ehebruchs gemacht wurde. Der Staatsanwalt hatte in dem fraglichen Prozess für die Frau und ihre beiden Liebhaber die Höchststrafe von sechs Jahren Haft verlangt. Außerdem sollten die drei Angeklagten eine empfindliche Geldbusse an den betroffenen Ehemann zahlen.

Zwei ähnliche Fälle in Barcelona und Saragossa haben kürzlich die spanischen Frauenvverbände auf den Plan gerufen. Die Frauen empfinden es vor allem als diskriminierend, dass Männer für das gleiche Delikt in keiner Weise zur Rechenschaft gezogen werden.

Hundert Frauen besetzten Spital von Monza

Mailand - Rund 100 Frauen besetzten am 13. Nov. symbolisch das Spital der nord-italienischen Stadt Monza, um gegen die Weigerung der Anstaltsleitung, an 4 der anwesenden Frauen einen Schwangerschaftsabbruch vorzunehmen, zu protestieren. Die vier schwangeren Frauen stammen aus der gasverseuchten Gegend von Seveso, wo den Frauen von Seiten der Aerzte von Schwangerschaften dringend abgeraten wurde.

Vergewaltigung der Ehefrau ein Verbrechen

Adelaide, 1. Dez. - Vergewaltigung innerhalb einer Ehe wird in Südaustralien künftig als kriminelles Vergehen beurteilt werden. Ein diesbezügliches Gesetz ist vom Parlament in Adelaide verabschiedet worden. Demnach kann ein Mann wegen Vergewaltigung seiner Ehefrau verurteilt werden, unabhängig davon, ob er mit ihr unter einem Dach lebt oder nicht.

Roter Auto-Dienst

Wer ein Auto besitzt, nach Salecina oder sonstwohin fährt (an Tagungen, Demos usw) und noch einen Freiplatz hat, der kann einen Genossen oder eine Genossin mitnehmen, - gegen Unkostenbeitrag - der zwar kein Auto, aber dasselbe Ziel hat.

Autobesitzer

Falls Du bereit bist, Dein Auto zu kollektivieren, melde Dich vor Deiner nächsten Fahrt bei:
Stiftung Salecina Tel. 082 - 4 32 39
RAD (Küng) ol 32 23 80
Seefeldstrasse 73
8008 Zürich
ol 55 44 36
ol 55 62 66 (autom. Beantwortung)

Melde Dich auch, wenn Du bereit bist, Dein Auto oder Deine Fahrtüchtigkeit in den Dienst der Allgemeinität zu stellen.

FBB INTERN

Gruppe Limmattal

In neun Monaten haben über 3000 Frauen das Scheidungs-handbuch (das wir im Januar 1976 herausgegeben haben) gekauft. Das zeigt, dass eine solche FBB-Informationsschrift nötig ist.

Die Informationen, die wir darin geben, stimmen immer noch, das Buch scheint verständlich zu sein und wird seine Aktualität nicht so bald einbüßen. Doch es hat unserer Meinung nach einen grossen Nachteil: es wurde ausschliesslich von Frauen geschrieben, die selber keine Scheidung erlebt haben. Das merkt man ihm an - und wir finden, es würde dem Buch gut tun, wenn es von einigen betroffenen Frauen bearbeitet und erweitert würde (vielleicht entstände so ein ganz neues Buch!). Unsere Gruppe hat sich aufgelöst. Wir treffen uns aber noch ab und zu (die zweijährige Arbeit am Buch und Krisen und einige euphorische Momente wirken nach), und wir wollen vorläufig auch für den Vertrieb und für Neuauflagen sorgen - bis ein neues, besseres Buch vorliegt.

Wer Interesse hätte, das Scheidungs-handbuch und die eigenen Erfahrungen mit anderen Frauen zu diskutieren und wer an einer Erweiterung des Handbuchs mitarbeiten möchte, soll doch mit uns Kontakt aufnehmen. Wir würden uns freuen, wenn eine neue Gruppe unsere Arbeit weiterführen würde.

Kontakt: Lucienne, jeden Donnerstag im Frauenzentrum oder Rosina 056 94 99 66

Gewerkschafterinnentreffen

Am 31. Oktober fand ein Gewerkschafterinnentreffen in Bern statt, zu welchem FBB-Frauen aus der ganzen Schweiz und auch Frauen ausserhalb der FBB's eingeladen wurden. Wir waren etwa 40 - 50 Frauen. Diskussionsthemen waren: Informationen über Erfahrungen und Möglichkeiten, wenn Frauen in den Gewerkschaften ihre Interessen aufgreifen.

Aus diesem Anlass versuchten einige Frauen in Zürich, eine Frauengruppe zu gründen, die in den Gewerkschaften eine aktive Arbeit über Frauenprobleme beginnen will. Bis jetzt trafen sich etwa 25 Frauen an drei Abenden. Die meisten sind in den Gewerkschaften bereits organisiert (VPOD vor allem, Typographia, VHTL).

Nur ein kleiner Teil ist in der FBB. Aehnliche Gruppen gibt es in Genf (seit mehreren Jahren), neu in Luzern und Neuenburg.

In der hiesigen Gruppe sind wir daran, die gewerkschaftlichen Frauenforderungen und einen Anfang der Arbeit in den Gewerkschaften zu diskutieren.

Nächstes Treffen in Zürich: Montag 10. Januar 1977 20.00 Uhr im Frauenzentrum an der Lavaterstrasse 4.

Nächstes Treffen national in Bern: Sonntag 30. Januar 1977 11.30 Uhr im Frauenzentrum Bern.

Wer sich näher interessiert, soll sich wenden an: Maja, Gruppe Frau und Arbeit jeweils Donnerstagabend